

Eine Note an die ungarische Regierung.

Ein unfreundlicher Akt gegen Deutsch-österreich.

Wien, 20. August. Die deutschösterreichische Regierung überreichte in Beantwortung der am 17. d. M. übergebenen Protestnote der ungarischen Regierung beim ungarischen Ministerpräsidenten eine Verbalnote, worin zunächst das Bestreben festgelegt wird, zwischen dem magyarischen und dem deutschösterreichischen Volk freundschaftliche Verhältnisse aufrecht zu erhalten und der Grundsatz aufgestellt wird, jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten sorgfältig zu vermeiden. Die deutschösterreichische Regierung unterließ jeden Anmerkungsvorschlag und jeden Versuch, die öffentliche Meinung Deutschwestungarns durch eine amtliche Propaganda zu beeinflussen. Die Note weist dann auf die Antwortnote der Friedenskonferenz vom 20. Juli hin, worin der Entschluss kundgegeben wird, Deutschwestungarn Deutschösterreich zuzusprechen, welchen Beschluss die deutschösterreichische Republik als unabänderlich betrachte.

Gegenüber dem Hinweis der ungarischen Protestnote auf den peinlichen Eindruck, den der Beschluss Deutschösterreichs, die Ruhe und Ordnung in den deutschen Gebieten Deutschwestungarns durch deutschösterreichische Sicherheitsorgane aufrecht zu erhalten, angeblich deshalb hervorrief, weil Deutschösterreich während des Terrors keine Intervention beschlossen hätte, betont die deutschösterreichische Regierung, daß sie grundsätzlich weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart eine Politik der Intervention betrieb, noch in der Zukunft betreiben werde. Sie will nur dafür sorgen, daß Deutschwestungarn nicht in letzter Stunde Requisitionen preisgegeben und im erschöpften Zustand mit Deutschösterreich vereinigt werde.

Das Vorgehen der neuen ungarischen Regierung, ohne Rücksicht auf die Intentionen der Pariser Friedenskonferenz magyarische Truppen nach Deutschwestungarn zu verlegen, ohne mit der künftigen Staatsgewalt ein Einvernehmen herzustellen, müsse offenbar als unfreundlicher Akt gegen Deutschösterreich angesehen werden. Die magyarische Volksrepublik würde sich in Widerspruch zu den Erfordernissen unserer Zeit setzen, wenn sie das Recht zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft über deutsche Gebiete in Anspruch nimmt.

Die Note wendet sich dann gegen die geplante Befestigung Deutschwestungarns mit magyarischen Truppen und sieht darin eine Abkehr der ungarischen Regierung, das Dreibrüderland an der freien Entschließung und Abstimmung durch die Gewalt der Waffen zu hindern.

Gegenüber der von der ungarischen Protestnote beanstandeten Anwendung von chauvinistischer Gewalt durch magyarische Truppen weist die Note darauf hin, daß die Erfahrung gelehrt habe, daß die von Franz Deal im Jahr 1888 den nicht-magyarischen Völkern gemachten Zusagen

Aufbruch in Oberschlesien.

Erste Lage.

Berlin, 21. August. Die Lage im ober-schlesischen Aufstandsgebiet ist nach wie vor ernst. Unsere Truppen sind bemüht, des Aufstandes Herr zu werden. Ihre Hauptaufgabe ist, die Grenze zu besetzen, um eine Verbindung zwischen den Aufständischen und Teilen der polnischen Armee zu unterbinden. Im Kattowitzer Bezirk ist die Lage leider so, daß nur noch die Städte Kattowitz und Mysłowitz sich in den Händen unserer Truppen befinden. Der übrige Teil des Bezirks befindet sich in den Händen der Aufständischen. Etwas günstiger ist die Lage in Beuthen, aber auch hier darf man sich nicht über den Ernst der Lage hinwegtäuschen.

Eingreifen der Entente?

Berlin, 21. August. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Paris hat der Oberste Rat beschlossen, Verhandlungskommissäre nach Oberschlesien zu entsenden und von der deutschen Regierung zu verlangen, daß sie gegebenenfalls unter Mitwirkung der Verbündeten die öffentliche Ordnung aufrecht erhält.

Blutige Zusammenstöße.

Breslau, 21. August. Das Eingreifen zahlreicher Truppen, darunter auch Artillerie, bewirkte, daß die Krawalle in den Industrie-

nicht immer von den ungarischen Machthabern erfüllt wurden.

Schließlich betont die Note, daß Deutschösterreich bei seiner Forderung auf uneingeschränkte Volksabstimmung beharren müsse und daß es sich bei dem Entschlusse der deutschösterreichischen Regierung nicht um eine militärische Befestigung, sondern um die Sicherung von Ruhe und Ordnung handelt. Die Volksabstimmung, auf welcher Deutschösterreich bestehe, soll stattfinden unter der Befestigung einer dritten neutralen Macht.

Die Note schließt: Es handelt sich um eine entschiedene Sache, die nur den vollen rechtlichen Vollzug erwartet. Die deutschösterreichische Regierung vertraut darauf, daß auch die neue ungarische Regierung in freundschaftlicher Weise bemüht sein werde, die Voraussetzung für eine dauernde gute Nachbarschaft beider Völker an der mittleren Donau zu schaffen und zu erhalten.

Zwei Invalide.

Der gutherzige alte Herr mit den grauen Haaren und dem jungen Gesicht hatte heute keinen glücklichen Tag. Nicht daß er schlechter Laune gewesen wäre, diese Seelenstimmung war ihm vollkommen fremd, er konnte nur kurze Zeit ärgerlich sein, aber schlechter Laune, nein, das konnte er nicht sein. Nur traurig, tief niedergedrückt war er; in sein sonst immer heiteres Gesicht hatten bereits die Sorge und der Kummer ihre Merkmale eingegraben.

Wie gewöhnlich verließ er frühzeitig sein Lager; er mußte ja das Holz für den anbrechenden Tag vorbereiten — eine Arbeit,

orten erheblich abnahmen. Mächtsbestowen-ger ist es in verschiedenen Orien, so in Lepinte, zu blutigen Zusammenstößen gekommen. In diesen Orten glugen die Polen so weit, daß sie bereits durch Maueranschläge von ganz Oberschlesien Besitz ergriffen. Die von ihnen gefangenen deutschen Patrouillen wurden vollständig entkleidet und ihrer Waffen beraubt. Die Polen zogen dann deren Kleider selbst an. Am 18. August nachmittags suchten die Reichswehrtruppen in den Orten der ober-schlesischen Industriebezirke die Ruhe wieder herzustellen.

Ein schweres Gefecht.

Basel, 21. August. In der Umgebung von Beuthen kam es zu einem schweren Gefecht zwischen Reichswehrtruppen und bewaffneten Banden, in dem die Reichswehrtruppen die Oberhand gewannen, trotzdem sie 15 Tote verloren. Die Zahl der bei den Aufständischen Gefallenen wird auf 70 geschätzt.

Angriffe auf ein Postamt.

Beuthen, 21. August. In Laurahütte sind am 19. August abends Unruhen ausgebrochen. Durch Beschlezung vorüberziehender Patrouillen aus den Fenstern wurden fünf Soldaten verwundet. Der Pöbel versuchte auch in der Nacht zwei Angriffe auf das Postamt. Sie wurden abgeschlagen.

die zu leisten er wohl nicht gewohnt war, doch die Umstände zwangen ihn dazu, er tat es gern und schloß sich sogar wohl dabei.

Nach dem Frühstück, das er im Kreise seiner Familie einnahm, begab er sich in sein Zimmer und hielt Musterung in seiner Sammlung von Gegenständen der Erinnerung an seine militärische Dienstzeit, die er wie kostbare Kleinodien behütete. Sein Blick fiel auf eine künstlerisch ausgefertigte, mit einem Monogramm samt Krone verzierte silberne Zigarettenboje. Er nahm sie in die Hand, als er sie nach ihrem Gewichte prüfen wollte. Dann betrachtete er den Gegenstand, in Erinnerung tief versunken, widmete ihn sorgfältig in ein Stück Papier, steckte ihn zu sich, nahm Hut und Stock und machte sich auf den Weg in die nahegelegene Stadt. Am Hauptplatz angelangt, trat er an eine Gruppe von Dienstmännern heran; den ältesten von ihnen, einen ebenfalls grauen, alten Herrn, frug er, wo sich die Pfanzenhandlung befände.

Es schien, als hätte der Alte derlei Fragen schon oft gehört und er machte sich erbötig, die Sache gleich zu erledigen, das Institut sei nicht weit gelegen. Bald war das Ueberborkommen getrocknet. Der Dienstmann — einige Schritte vorausgehend — bog in eine Seitengasse ein, sein Auftraggeber erwartete den Erfolg unweit der Tür, hinter welcher der Alte verschwunden war. Nach einigen Minuten erschien der Dienstmann wieder auf dem Plan, präsentierte den obligaten Zettel und vierzig Kronen dazu. Noch deprimierter als früher entlohnte der alte Herr den Dienstmann, um dann einen Fleischerladen aufzusuchen, denn daheim wurde die Wäscherin erwartet. Diese mußte mittags mit Fleisch bewirkt werden.

Untermwegs an einen Türstod gedrückt

stand ein Mann mit einem entblößten Bruststumpf, den Gut in der Hand, die Augen bitter und fragend auf den Herankommenden gerichtet: „Du wirst doch nicht an mir vorübergehen, ohne mich zu beschenken; du bist ja auch Soldat gewesen, das sieht man dir ja am Anzug und an der Haltung an!“ Und er hatte richtig kalkuliert, der Cavalide.

Von dem kann eingebrachten Erlös nahm der alte Pensionist einen von den schmutzigen und verbleichten Papierfetzen heraus und legte sie in den dargebotenen Gut, dabei sahen sich die beiden in die Augen und verstanden einander.

Invalide waren sie ja beide, der eine an der Seele, der andere am Leib, und keiner von beiden wußte, zu wessen Nutzen.

Der Tag, an dem sich diese Episode abspielte, war ehemals ein hoher Festtag in der gewesenen Armee und die silberne Zigarettenboje ein erster Preis, den der Eigentümer feinerzeit als hoffnungsvoller Hauptmann bei einem Bestschießen aus Anlaß dieses Festtages davongetragen hatte.

Das Monogramm und die Krone dazu sind die Initialen des damaligen Divisionsars und Preispenders. A. S.

Warenbezug im Kompensationsverkehr aus Deutsch-österreich.

Um vielfachen Anfragen über die Formalitäten des Warenbezuges aus Deutschösterreich im Rahmen der bestehenden Kompensationsverträge auch für die breitere Öffentlichkeit zu beantworten, wird nachfolgendes zur allgemeinen Kenntnis mitgeteilt:

Vor allem darf die Bezahlung der Ware an den deutschösterreichischen Lieferanten nicht direkt erfolgen. Der Umstand, daß viele Kaufleute in Unkenntnis der finanziellen Vertragsabwicklungs-Bestimmungen, Bezahlung direkt an den Lieferanten leisten, hat zur Folge, daß das Geschäft dann nicht zur Abwicklung gelangen kann, weil das deutschösterreichische Warenverkehrsamt in Wien die Ausfuhr der so bezahlten Ware verweigern muß. Es soll nämlich verhindert werden, daß die beiderseitigen Valuten aus dem Lande kommen und die Fakturenbeträge dürfen deshalb nicht an den Lieferanten überwiesen werden, sondern dienen in ihrer Gesamtheit dazu, um jene Waren zu bezahlen, welche aus dem Lande hinausgehen. Die praktische Durchführung dieses Prinzips ist in der Weise geregelt, daß in Jugoslawien die Zabranska banka und deren assoziierte und affillierte Banken als Einzahlungsstelle dienen, während für Deutschösterreich der Wiener Bankverein die Zentral-Berechnungsstelle bildet. Bei diesen Bankstellen bestehen folgende Kompensationskonten, welche ausschließlich zur Aufnahme jener Beträge dienen, welche im Rahmen der Kompensationsverträge zur Bezahlung gelangen.

Die Importeure in Jugoslawien haben den Gegenwert des beabsichtigten Kaufobjektes bei einer der genannten Banken zu erlegen. Diese Bank schreibt diese Erläge dem deutschösterreichischen Warenverkehrsamt in Wien gut und gibt demselben die schriftliche Befugung, welche die Verwendung

Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.

87] (Nachdruck verboten.)

„D, es ist zu viel, zu viel“, sagte er, „wo gibt es Worte, Ihr Wesen nur annähernd zu bezeichnen?“

„Wo gibt es Worte, um Ihnen zu sagen? Nein, nein!“ unterbrach er sich, als er ihre unruhige Bewegung gewahrte. „Sie haben nichts zu befürchten. Sie sollen nie mehr solche Worte von mir hören... wie in jener Nacht — ich bin so wenig Ihrer Teilnahme wert, wie der Abgrund wert ist, von dem Lichte der Sonne beschienen zu werden.“

Die Datta mit einem Diener erschien, den Raffeesch im Freien zu bedenken. Die Gräfin hatte es zu Ehren an Elisabeths erstem Ausgang so arrangiert; bald darauf kam auch diese in den Garten.

„Da bringe ich Ihnen etwas“, sagte sie freundlich zu Elisabeth und legte ihr einen Brief auf den Schoß, „den hat eben der Postbote gebracht.“

Elisabeth erröthete freudig, es war die Handschrift ihres Onkels.

„Du erwartest den Weg nach Jablontz“, wandte sich dann die Gräfin an ihren Sohn, „da kommt Endre mit.“

Wichtig ritt in dem Augenblick Graf Palsy an dem Garten vorbei.

Er grüßte die Damen vom Pferde, dann trat er bei der Reittruppe ab, übergab das

Tier einem herbeieilenden Diener und trat in den Garten.

Endre küßte der Gräfin die Hand, schüttelte fröhlich die Rechte des Freundes und wandte sich dann mit einer fast freudigen Bewegung zu Elisabeth.

„Endlich ganz genesen!“ sagte er. „Wissen Sie, Fräulein Werner, ich habe mir die halbe Schuld an dem Unfalle zugeschrieben.“

„Wie so, Herr Graf?“ fragte Elisabeth.

„Weil es Sie gerade betreffen mußte, als Sie von unserem Feste heimführten... Weißt du, Geza“, wandte er sich mit der größten Harmlosigkeit an den Grafen, „ich begreife es bis heute nicht, wie auch das passieren konnte. Ihr hattet doch Wagenkafenern und es ist keinem der heimkehrenden Gäste nur der kleinste Unfall zugefallen und Wisko ist doch der bewährteste Kutscher dreißig Meilen in der Runde.“

„Wisko hat nicht kutschiert, sondern ich“, sagte Geza mit rauher Stimme und ohne anzubliden.

„Du?“ rief Endre. „Dir ist das passiert? Das ist aber, verzeihe mir, fast unverantwortlich.“

„Es war unbesonnen von ihm“, sagte die Gräfin Helena, „es war finstere Nacht und er wird, wie gewöhnlich, wild gefahren sein.“

Graf Geza stand auf glühenden Kohlen; gab es eine Strafe für begangenes Fehl, so litt er sie. Vor ihr auf diese Weise erinnert zu werden! Und nichts zu seiner Entschuldigung vorbringen zu können, nicht die geringste Phrase, daß es ihm leid, daß er es nicht beabsichtigt, nicht irgend etwas, das

sein Bedauern ausgedrückt hätte. Wie leichtfertig, ja wie roh mußte er seiner Mutter, seinem Freunde erscheinen.

„Finden Sie Geza nicht sehr verändert?“ fragte die Gräfin im Laufe des Gesprächs mit besorgtem Tone.

„Ich war bestürzt bei seinem Anblicke“, fuhr sie fort, und doch behauptet er, es fehle ihm gar nichts und will keinen Arzt zu Rate ziehen.“

„Fühlst du dich wirklich wohl, Geza?“ fragte Endre. „Ich finde dich, offen gestanden, auch sehr verändert.“

„Es ist nichts“, unterbrach ihn Geza mit einer fast heftigen Bewegung. „Ich litt die letzte Zeit an Kopfschmerz, das hat sich aber schon gegeben, seitdem ich zu Hause bin.“

Endre sah seinen Freund mit einem seltsam betroffenen Blicke an. Was war das? Was bedeutete dies grundlos, heftige, fast krankhafte Wesen?

Als Palsy gegen sechs Uhr abends heimritt, begleitete ihn Geza zu Pferd. Der Weg war reizend, er führte durch einen Teil des Parks, unter dessen mächtigen hundertjährigen Eichen ein ewiges Dämmerlicht herrschte. In vielen Stellen fand die Sonne gar keinen Zugang und vergoldete nur die Wipfel und Kronen der Bäume. Schmale, gerundete Waldspfade wechselten mit geraden, breiten Alleen. Nahe beim Ausgang des Parks floß der Strom, einen weiten Bogen beschreibend. Doch seine sonst so klaren Gewässer waren in dem Waldgehge von einem grünen Schein umponnen. Die Freunde hatten die Brücke passiert und

waren an einer Stelle angelangt, wo die Bäume lichter standen und der goldene Sonnenstrahl auf dem moosigen Grunde umherfuchste. Hier hielt Endre sein Pferd an.

„Es hilft zu nichts“, sagte er, es muß gesprochen werden. Hast du mir nichts zu vertrauen, Geza?“

Geza schwieg.

„Wir haben bis jetzt jedes Geheimnis geteilt“, fuhr Endre fort, „soll es nicht ferner so sein?“

„Was soll ich dir denn sagen?“ Es war fast wie ein Ausschrei, der sich den Lippen des Grafen entrang; er preßte mit einer wilden Geberde die Hand auf die Schläfe. „Du wirst mich ja doch nicht verstehen, du und keiner; ich habe schon oft von der Macht der Liebe gehört und gelesen“, fuhr er wie im Selbstgespräch fort, „glaubte sie oft schon selber empfunden zu haben, was am Ende nur Spiel des heißen Blutes war. Daß sie so alles Befestende mit den Wurzeln aus dem Boden reißen kann, das hätte ich nie geglaubt.“

„Du brauchst mir nichts mehr zu sagen“, unterbrach ihn Palsy, „du liebst Elisabeth Werner.“

Statt aller Antwort sprang der Hutmacher zur Erde und warf sich in das Gras. Palsy stieg ebenfalls ab, er band beide Pferde an einen Baum und setzte sich neben den Freund. Eine lange Zeit verging im Schweigen, dann sagte endlich Endre: „Es liegt wie ein Kluch auf deiner Kamille — vor Jahren deine Schwester, jetzt du; was wird deine Mutter sagen?“

In Deutschösterreich des für Rechnung des Warenverkehrs büros seitens des jugoslawischen Importeurs erledigt Selbes darstellen soll. Umgekehrt haben die deutschösterreichischen Importeure beim Wiener Bankverein in Wien für die beabsichtigten Bezüge aus Jugoslawien Deckung zu leisten und werden aus diesen Empfängen die deutschösterreichischen Lieferanten für Ausfuhrgegenstände nach Jugoslawien bezahlt.

Die beiden wichtigsten Kompensationsverträge führen die Bezeichnung Nr. 33/S.S. und Nr. 64/S.S. In diesen beiden Verträgen sind die Warenkontingente enthalten, auf welche bis zu deren Erschöpfung von der Centralna uprava za trgovacki promet ja inostranstvom u Beogradu beziehungsweise deren Filialen in Laibach und Agram einerseits und vom deutschösterreichischen Warenverkehrsbüro in Wien andererseits Ausfuhrbewilligungen erteilt werden. Während die Kontingente für die aus S.S. zur Ausfuhr gelangenden Waren sich hauptsächlich auf Lebensmittel beziehen, umfassen die deutschösterreichischen Kontingente hauptsächlich Industrieartikel, wie landwirtschaftliche Maschinen, landwirtschaftliche Geräte, Sensen und Sichel, Kommerzpapier, Zeitungspapier, Werkzeuge für Gewerbetreibende, Maschinen, einschließl. Werkzeugmaschinen, Eisen und Eisenwaren, andere Metalle und Metallwaren, Stahl und Stahlwaren, Kupferblech, Farben aller Art, chemische Produkte, Arzneiwaren einschließl. Sera und Impfstoffe, wissenschaftliche Instrumente, elektrotechnisches Material, Glas und Glaswaren aller Art, Kanzeleinrichtungen und Bedarfsmaterial aller Art, Hüte, Bergwerkseinrichtungen und Werkzeuge, Filze und Siebe (Filtermaterial) für die derzeit bestehenden Fabriken und Spielartenzeuger (gegen Rücklieferung der alten Siebe), Hausfabrikate, Motoren aller Art usw.

Die beiden genannten Kompensationsverträge werden in aller nächster Zeit eine Erweiterung und einen Ausbau dadurch erfahren, daß die bereits erschöpften Kontingente erneuert und Kontingente für bisher nicht vorgesehene Waren aufgenommen werden. Wenn nun Kaufleute aus S.S. in Deutschösterreich Waren einkaufen wollen, so haben die Firmen im Bereich Sloweniens bei der Filiale Laibach der Centralna uprava mittels des dort erhältlichen vorgebrachten Formulars, welches mit einem 3-Kronen-Stempel zu versehen ist, bei dieser Stelle um die Bewilligung zum Bezug der Ware im Rahmen des Kompensationsvertrages anzufordern. Jedenfalls ist es der Sicherheit halber ratsam, sich bei der Filiale Laibach des deutschösterreichischen Warenverkehrsbüros vorher anzufordern, ob die gewünschte Ware im Rahmen eines Kompensationsvertrages bezogen werden kann oder ob die Ware nicht überhaupt aus Deutschösterreich ausfuhrfrei und deren Bezug daher an keinerlei Formalitäten gebunden ist.

Nach dieser Vergewisserung wird der Kaufmann in Jugoslawien, wie oben erwähnt, bei der Filiale Laibach der Centralna uprava um Einfuhrbewilligung auf den Kompensationsvertrag unter Angabe der Art

und der Menge der Ware und des vorausgesetzlichen beiläufigen Naturanbetrages ansuchen und den Betrag gleichzeitig auf Kompensationskonto bei einer der oben erwähnten Banken erlegen. Einfuhrbewilligung und die auf dieser zum Ausdruck gebrachte Bestätigung des Erlages weist der Kaufmann aus S.S. dem deutschösterreichischen Warenverkehrsbüro in Wien I., Stubenring 8, vor, um auf Grund dessen dort die Ausfuhrbewilligung aus Deutschösterreich entweder persönlich einzuholen oder das Dokument dem deutschösterreichischen Lieferanten einzusenden, welcher hiedurch die Grundlage erhält, auf welcher er die Ausfuhr der Ware bewerkstelligen kann. Auf Grund des oben erwähnten Dokumentes wird das Wiener Warenverkehrsbüro nach Verständigung seitens der jugoslawischen Bank den Wiener Bankverein zur Auszahlung an den deutschösterreichischen Lieferanten anweisen.

Das bisher Gesagte gilt nur für den wechselseitigen Bezug aller jener in der Ausfuhr gesperrten Waren, welche im Rahmen von bestehenden Kompensationsverträgen aufgenommen erscheinen. Für solche gesperrte Waren, das heißt nur gegen Kompensation auszuführende Waren, welche in bestehenden Regierungskompensationsverträgen nicht aufgenommen erscheinen oder deren Kontingente in solchen Verträgen bereits erschöpft sind, können Privatkompensationsverträge mit Genehmigung der zuständigen Behörden, das ist der Centralna uprava za trgovacki promet ja inostranstvom u Beogradu einerseits und dem deutschösterreichischen Warenverkehrsbüro in Wien andererseits abgeschlossen werden. Ein solcher Vertrag wird sich dann zum Beispiel auf den Tausch von 10 Waggons Bohnen gegen eine gewisse Menge von Leder oder dergleichen beziehen.

Es erscheint natürlich ausgeschlossen, in einer allgemein gehaltenen Erläuterung, soll diese nicht weit über den Rahmen eines Zeitungsausschnittes hinausgehen, alle Fälle und Möglichkeiten zu besprechen, welche sich bei den heutigen komplizierten Handelsverhältnissen im Verkehr der Staaten untereinander ergeben können. In allen Zweifelsfällen können Auskünfte bei der Zweigstelle des deutschösterreichischen Warenverkehrsbüros Laibach, Resljeva cesta Nr. 1, 2., eingeholt werden.

Für alle Sendungen aus Jugoslawien nach Deutschösterreich, inbegriffen der Boden- und Gewerbezeugnisse, hat das deutschösterreichische Staatsamt der Finanzen ein Einfuhrverbot erlassen und deshalb muß für alle diese Sendungen um Einfuhrbewilligung eingereicht werden. Um die Einfuhrbewilligung muß der Empfänger der Ware in Deutschösterreich einreichen, und zwar an das Staatsamt der Finanzen, Zentralstelle für Ein-, Aus- und Durchfuhrbewilligungen, Wien, I. Bezirk, Johannesgasse 5. Hinsichtlich der Ueberlieferungseffekten wurde eine Ausnahme geschaffen. Diese bedingten die Einfuhrbewilligung nicht und sind die Grenzollanten diesbezüglich bereits entsprechend verständigt. Wie das deutschösterreichische Staatsamt der Finanzen mitteilt, sind die durch das Einfuhrverbot entstandenen Störungen im Verkehr zum größten Teile behoben und werden die Transporte durch rechtzeitiges Einreichen der Einfuhrgesuche in Zukunft überhaupt keine Störungen erleiden. Es werden daher alle Exporteure in S.S. davor gewarnt, Waren nach Deutschösterreich abzulassen zu lassen, bevor sie nicht vom Empfänger der Ware die deutschösterreichische Einfuhrbewilligung zugesandt erhalten haben, da die Ware ansonsten bei den Grenzollanten aufgehalten würde.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Vermählung. Am 30. August findet in Grundsee (Salzammergut) die Vermählung des Herrn Alfred Ritter von Rogmanit, Sohnes des Gutsbesizers Ritter von Rogmanit mit Fräulein Sylvia Artaria statt.

Die Freiwillige Feuerwehr Marburg und deren Rettungsabteilung hielt Mittwoch eine außerordentliche Vollversammlung ab, welche notwendig geworden war, weil der bisherige Hauptmann Herr Alois Hey seine Stelle zurückgelegt hatte. Herr Doktor Schmidtler begrüßte die Erscheinenden, insbesondere das Ehrenmitglied Johann Lehrer und den Schriftleiter der „Marburger Zeitung“ und leitete sodann den Wahlakt, bei welchem als einstimmig zum Hauptmann gewählt Herr Karl Kobaus, Bäckermeister, hervorging, der bisher die Stelle eines Säckelwarts innegehabt hatte. In seiner Begrüßungsrede führte er aus, er

hege die Erwartung, daß alle guter, kameradschaftlicher Geist erfüllt. So wie er sein bestes für die Feuerwehr leisten werde, ebenso erwarte auch er, daß alle Wehrkameraden wie ein Mann hinter ihm stehen werden. Hierauf hielt Herr Dr. Schmidtler der dem abgetretenen Hauptmann, Herrn Hey, der durch zehn Jahre der Feuerwehr vorgestanden sei, eine Dankrede, wobei er speziell dessen Verdienste in der Kriegszeit hervorhob. Die Versammlung ernächtigte den Redner, Herrn Hey den wärmsten Dank und die Anerkennung der Feuerwehr zu übermitteln. Da infolge seiner Wahl zum Hauptmann Herr Kobaus die Säckelwartsstelle niederlegte, andererseits die sofortige Wahl eines neuen Säckelwarts — als nicht in der Tagesordnung eingeschrieben — nach den Satzungen nicht möglich war, einigte man sich dahin, Herrn Rupert Jeglich, Kaufmann, als Kandidaten für die Stelle des Säckelwarts aufzustellen und die endgültige Wahl einer demnächst abzuhaltenden außerordentlichen Vollversammlung vorzubehalten. Schriftwart Herr Höder dankte sodann namens der gesamten Wehr dem abtretenden dienstführenden Herrn Dr. Schmidtler aufs herzlichste für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der edlen Sache. Doktor Schmidtler gab die Versicherung ab, wie bisher seine Kräfte der Wehr zur Verfügung zu stellen. Hierauf verabschiedete sich der nach Willach überziehende Wehrmann Brichtra; der Hauptmann dankte ihm für sein treues Wirken und gab ihm die besten Wünsche der Wehr für sein weiteres Fortkommen mit auf den Weg. Beim dritten Punkte der Tagesordnung, „Allfälliges“ wurden verschiedene Anregungen gegeben, insbesondere wurde die Frage besprochen, wie die Feuerwehr und deren Rettungsabteilung zu Geld kommen könnten, da in der Kasse eine für bedauerliche Leere vorhanden sei, die auf die Vereinstätigkeit sehr lähmend wirke. Es wurde mit Bedauern festgestellt, daß der Dersperner der Bevölkerung in letzter Zeit arg nachgelassen habe. Wehrhauptmann Kobaus gab in beredten Worten der Hoffnung Ausdruck, daß in Bälde diese geldliche Krise überwunden werden möge und schloß mit Dankworten an die zahlreich Erschienenen die Versammlung.

Wenn der Friedensvertrag für Deutschösterreich einmal überreicht ist und Sie seinen Wortlaut mit den Grenzbestimmungen in der „Marburger Zeitung“ lesen werden, da ist es schon zu spät, falls Sie erst dann eine Karte von Deutschösterreich in unserer Verwaltung bestellen werden. Darum besorgen Sie sich mit der Bestellung, damit Sie den Friedensvertrag an Hand dieser ausgezeichneten Karte lesen und sich so ein genaues Bild von dem Frieden machen können, der Deutschösterreich auferlegt wird. Der Preis von K. 10.— (mit Postversand K. 10.50) ist in Anbetracht der Größe und der peinlich genauen Ausführung der Karte ein mäßiges zu nennen und ermöglicht wohl jedermann die Anschaffung. Die Karte eignet sich auch vorzüglich als Geschenk für die reisere Jugend. Bei Bestellungen von auswärts ist der Betrag mittels Postanweisung im voraus einzusenden.

Die Südbahnwerkstättenkapelle konzertiert wieder bei jeder Witterung am Sonntag den 24. August im „Kreuzhof“. Beginn 16 Uhr.

Das Prelmurje, Varanja und die Bacta wurde dieser Tage von der Pariser Konferenz dem S.H.S. Staate zugesprochen. Wer sich informieren will, wo diese Gauen liegen, der bestelle sogleich die in unserer Verwaltung erhältliche Landkarte von Jugoslawien, die ein äußerst anschauliches Bild von der Größe des Reiches gibt. Preis der Karte K. 10.— (mit Postversand K. 10.50). Versendung durch die Post nur gegen Vor-einsendung des Betrages.

Aklinghütte. Der Laibacher Polizei ist es gelungen, große Mengen des sogenannten Cadorna-Front-Drachtes samt deren Händler zu eruiieren. Es fehlte nicht an komischen Szenen bei der Verhaftung der zu einer ganzen Gruppe vereinigten Drachtgesellschaft.

Impfung für die Umgebung Marburgs. Die Bezirkshauptmannschaft Marburg verlaubar: Die Hauptimpfung für das Jahr 1910 für die Gemeinden Gams, Heiligenkreuz, Jelovek und Roßbach findet am 25. d. M. in der Schule in Gams in der Zeit von 8 bis 10 Uhr, für die Gemeinden Leitersberg, Kartschowin und Tresterntsch am

26. d. M. von 8 bis 10 Uhr in der Volksschule in Kartschowin, für die Gemeinden Pöbznitz und Dobrenig am 28. d. M. von 11 bis 14 Uhr im Gasthause Goinigg in Pöbznitz statt. Die Ueberprüfung und Verteilung der Impfzeugnisse findet eine Woche später zur selben Stunde und ebendortselbst statt. Zur Hauptimpfung müssen alle in der Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1910 geborenen Kinder und auch Kinder bis zum sechsten Lebensjahr, die entweder noch ungeimpft, beziehungsweise nicht im Besitze eines Impfzeugnisses sind, gebracht werden. In der Impfung müssen auch alle jene Erwachsenen, die sich nicht mit einem ärztlichen Zeugnisse über Blaternimpfung ausweisen können, teilnehmen. Diejenigen Personen, die sich weder impfen lassen noch mit einem Impfzeugnisse ausweisen können, werden nach dem Gehehe mit einer Geldbuße von 2 bis 200 K bestraft.

Mysteriöses Verschwinden. Dienstag abends ist Fräulein Jva Schwegler aus Kraibitz auf mysteriöse Art verschwunden. Sie war in Marburg zu Besuch und wohnte im Hotel „Zum Mohren“. In ihrem Zimmer fand man mehrere Blutspuren, ferner ein Rasiermesser und eine leere Kognakflasche. Es liegt die Vermutung nahe, daß sie sich in selbstmörderischer Absicht Schmittwunden beigebracht und sodann den Tod in den Wellen der Drau gesucht hat. Das Motiv dürfte Liebesgram sein. Sie dürfte in der Zeit von 20 bis 21 Uhr das Hotel verlassen haben. Gekleidet war sie mit blauer Schöß, weißer Bluse und rotem Hute. Sie ist mittelgroß und von starker Statur. Wer über ihren Verbleib zweckdienliche Angaben machen kann, erhält eine Belohnung von 500 K. Angaben wollen an die Staatsanwaltschaft gemacht werden.

Sport.

Fußballwettspiel. Sonntag den 24. d. um 3 Uhr nachmittags findet auf dem Rapid Sportplatz Thesen ein Fußballwettspiel zwischen der Sportvereinigung „Rapid Ia“ gegen den „Aero-Club I“ statt. Das Spiel verspricht interessant zu werden.

Kino.

Stadtkino. Das in seiner Handlung wie Darstellung von der Schablone der gewöhnlichen Kindredenen weit abweichende, ganz außer gewöhnliche Filmbild „Die Buben aus der Paulgasse“ läßt eine starke Anziehungskraft auf das Publikum und ist das Interesse für diesen Film ein ganz außerordentliches. Dem Inhalt des Filmbildes liegt das berühmte Romanwerk „Die Buben aus der Paulgasse“ von Franz Molnar, Ungarns bestbekanntem Bühnen-schriftsteller, zugrunde. In Budapest, woselbst der Ort der Handlung des Kinderdramas, mußte das Filmbild einige Male prologiert werden und waren Massenbesuche zu den Vorstellungen an der Tagesordnung. Die tiefempfundenen Tragödie einer Kinderfamilie, die das Herz der Handlung bildet, wird von amütigen, lustigen Nebenepisoden umwoben und die geschickt geführte Regie wie ausgezeichnete Darstellung verstehen es, bei den Zuschauern Bilder der Erinnerung aus der eigenen Jugendzeit lebendigwerden zu lassen und der goldene, leider oft auch sehr ernste Traum der ersten Jugend-, Sturm- und Drangperiode zieht im Lichtbild an uns vorüber wie im Märchen „Tausend und eine Nacht“. Im Ergänzungsprogramm ist es das berühmte, gern gesehene, viel belächelte Lustspielregattantentrio Melitta Pertri, Leo Peukert und Paul Hoffmann, die in dem übermütigen Filmschwanz „Sie wird ihn nicht los“ die Zuschauer auf das Beste unterhalten.

Was! Von heute an Strom!
Zum Kopfwaschen, Haarfarben,
Frizzieren, Manekure empfiehlt sich
Damenfriseur salon S. Wessenzal
(Schigmann)
Herrengasse 27. Färbergasse 6.

An unsere P. T. Abnehmer
Gene P. T. Abnehmer, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Bestellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.
Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

Geza gab keine Antwort.
„Ich kenne die Geschichte eures Hauses,“ fuhr Erndre fort, „soll sich das Geschick deines Ahnherrn Zug für Zug an dir erfüllen?“
„Zug für Zug?“ unterbrach ihn Geza bitter auslachend, „du irrst, der Schluß ist anders. Das Mädchen, das er liebte, wurde sein Weib, sie... sie will meines nicht werden!“
„Will nicht, will nicht? Hast du sie denn schon gefragt?“
„Ich erklärte mich ihr in jener Nacht, als wir dort auch heimkehrten,“ begann Geza leise, „ich sagte ihr, was die Lippe spricht, wenn das Herz zum Zerpringen voll ist. Sie war entsetzt, sie sagte mir kalte, harte Worte, sie nahm mir die Hoffnung, je meine Gefühle zu teilen, da sagte mich ein rasender Schmerz, alle bösen Dämonen erwachten in meiner Brust, ich wollte sie, mich und alle töten, schlug wie wahnsinnig auf die Pferde los und hielt nicht eher an, als — bis der Wagen stürzte und sie halb zerschmettert unter den Trümmern lag.“
„Großer Gott!“ rief der Major entsetzt. „Du hast mit Absicht das Unglück herbeigeführt?“
„Wenn im Wahnsinn Absicht liegen kann... dann ja.“
„Oh, du bist ein fürchterlicher Mensch!“ sagte Pathy und sein Gesicht rötete sich in zorniger Aufregung. „Doch nein, nein, das ist ja ganz unmöglich — soweit kann sich ein gewöhnlicher Mensch, ein Edelmann nicht verhalten! Sie möchte dich ja vernichten, verachten, und ich habo nichts davon in ihrem Vernehmen bemerkt.“
(Fortsetzung folgt.)

Eisen und Eisenwaren, Bleche, Eisenfässer, Werkzeuge, Küchengeräte, Essbestecke
offerieren prompt mit Ausfuhrbewilligung ab
Zolltransitolager nur große Posten an Grossisten
OBERNIK & DRUCKER, WIEN, I., Tegelhoffstrasse 7.
Telegramm-Adresse: „EMARNO“ WIEN.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Uda Doyat, haaltich geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in der französischen Sprache. Schillerstraße 4, 2. Stod. 14673

Kostplatz wird gesucht für ein 6 Monat altes gesundes Mädel. Doblich, Hölbergasse 8, 1. Stod.

Fräulein sucht guten bürgerlichen Mittagstisch event. auch Abendstisch. Antr. erbeten unter „Mittagstisch 25“ an die Bero. 14668

Eine **Koststudentin** wird samt ganzer Verpflegung bei besserer Familie aufgenommen. Anfrage in der Bero. 7507

Tausche meine einzimmerige Wohnung samt Zugehör mit einer gleichen oder mit 2 Zimmern, möglichst Nähe vom Hauptbahnhof. m. Verlo, Bantalarigasse 4. 7515

Bernhardiner - Mädchen zum Belegen gesucht. D. Hein, Sakhaus „zur Schießstätte“ am Stadteich.

Bernhardinerhund für solche Sündin zum Belegen gesucht. Antr. in der Bero. 7524

Realitäten

Haus mit Gemischtwarenhandl. und Ueberproduktengeschäft nebst Gasthaus (Goldgrube) wird wegen Familienangelegenheiten los. verkauft. Anfr. in Bero. 14545

Schöne Villa, Stadtnähe, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Villa“ a. d. Bw. 14633

Schönes Haus samt gutgehendem Kaffeehaus in zweitgrößter Stadt in Serbien. nachweisbar sehr gutes Geschäft sofort zu verkaufen. Nur ernste Realisten persönlich. Antr. in der Bero. 14644

2 stöckige Häuser mit große Obst- und Gemüsegärten, an der Stadtgrenze, um 55.000 K. zu verkaufen. Antr. Welt, Pöberich, Frauandnerstr. 42. 14661

Verkauf und Kauf von Realitäten aller Art, vorpfandfrei und auf reeller Grundlage durch Reichs Witwe, Realitätenbüro, Marburg, Burggasse 8. 1. Stod.

Kleines Gut, Haus mit Garten wird in der Stadt oder nächsten Umgebung Marburgs oder Götting zu kaufen gesucht. Antr. sind direkt an M. Cividini, Zagreb, Ilca 7, 1. Stod zu senden. 14691

Steis Auswahl von Bauland und Ländl., Einfamilien-, Zins-, Geschäftshäuser, Bestungen, Güter, Industrien. Schloßbesitz samt Grund, Klehland 200.000 K.

Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrengasse 28.

Verkauf Gasthausbesitz, reicher Fundus, 18 Joch, Nähe Naderburg 200.000 K.

Besitz, 34 Joch, Nähe Marburg, samt Vieh u. Möbel 142.000 K.

Häuser, Villen, Güter, Pöberich, Bergwerk, Bestungen, Ländl., Objekte in Bormerk. 7501

Gefahrt Binschhaus für 90.000 K. Mitte Marburg durch

Realitätenkauf Jagorzi, Marburg, Bismarckstraße 14.

Zu kaufen gesucht

Wassflaschen, 7/10 Ventellen kauft Weinhandlung Engel und Hofmann. 11614

Häfer, Säcke, Flaschen jeder Menge kaufen Zerawich u. Gerschold, Domplatz 2. 12223

Kauf gutgehende groß Gemischtwarenhandlung. Anträge unter „Geschäft 1838“ an Bw. 14651

Bierflaschen mit Patentverschl. zu halbe und ganze Liter werden gekauft auch einzeln. Georg Zutterlich, Brandisgasse 3. 14626

Abgetragene Kleider kauft Alois Arbeiter, Draugasse 14. 7386

Auto mit oder ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Anfragen J. Simic, Schillerstraße 6. 14650

Kaffee-Maschine zum Glasieren u. Konfizieren von gebackten Kaffee zu kaufen gesucht. Best. Anträge an die Bero. 14663

Guten Binnwaschtopf, gut erhalten zu kaufen gesucht. Anfrage Grundgasse 4. 14650

Schöner großer gut erhaltener **Teppich** zu kaufen gesucht. Antr. mit Größe und Preisangabe an die Bero. unter „Großer Teppich“.

Drehbank für Holzarbeiter und eventuell einige Drechslerwerkzeuge zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe an die Bero. unter „Drehbank“. 14659

Zu kaufen gesucht eine Drehbank bis 60 Millim. Drehlänge, eine Fräsmaschine und eine Eisen-Dobelmaschine, entweder neu oder in gebrauchtem, jedoch betriebsfähigem Zustande. Offerte zu richten an J. Baummeister, Marburg, Tegethoffstraße 35. 14672

Schreibmaschinen best. Systems event. gebraucht zu kaufen gesucht. Anfr. in der Bero. 14699

Anzug, Herren- und Damenbluse, Damenkleider, Bluse, Herrenhosen 38, 3 Betten, Reißbrett und Verschiedenes zu verkaufen. Antr. Domplatz 13, 1. Stod, Tür 5. 14680

Ein Fuhrwagen samt Pferd u. Geschirr, fromm für schweren Zug, kompl., um 4600 K. zu verkaufen. Adresse Schillerstraße 14, beim Hausmeister. 14681

Ein Bett u. Schublackfenster sind zu verkaufen. Antr. Bismarckstraße 8, 2. Stod, Tür 11. 7526

Bücher, Mandoline, Grammophon ohne Lichter mit 25 Platten, alles sehr billig zu haben. in der Weinstraße - Petrovitsch, Franz Josefstr. 11. 14689

Kompl. Meitzeng samt Decke, Egerländer Dekorationsbierkrüge, Noten, Zeitschriften, Bilder, Kleider und Verschiedenes zu verkaufen. Antr. Herrengasse 56, Tür 8. 14685

Fahrrad zu verkaufen. Adresse Neuer Hauptplatz 23.

Verschiedene Möbel, 2 kompl. Schlafstühle, 2 Spiegel, Kinderliegestühle, einzelne Betten zu verkaufen. Antr. Hölbergasse 5. 14673

Leinwand und Decken zu haben. Allerheiligengasse 14. 14677

Küchenschränke 1 Kilo K. 150, jede Menge zu haben. Kasinogasse 2, Tür 2. 14679

Eine prima hochtrachtige **Kuh** zu verkaufen. Adresse Brunnord, Blumengasse 4. 7518

Große Strapazherrenschuhe stark und wenig getragen, mehrere Vogelhäuser zu verkaufen. Antr. Kaiserstr. 14, 3. St., Tür 9. 14672

Hängelampe, Puppenmachmaschine, Spinnrad, Bettlaken zu verkaufen. Antr. Kaiserfeldgasse 20, 1. Stod. 7522

2 Schöne Fahrräder billig zu verkaufen. Preis 520 und 200 K. Adresse Landwehrstraße neben der Ueberführ. 7514

2 große, ganz neue Federbetten für 3 Fenster Vorhangsängen, 1 Paar braune, hohe Damenschuhe 40, fast neue Kleppspinn für Bettwäsche, 1 Tischdecke weiß, 6 Servietten zu verkaufen. Antr. i. d. Bero. 7513

Eleganter Herrenüberzieher mitlere Statur, gut erhaltene wollene Unterhosen billig zu verkaufen. Antr. Wildenauerstraße 8, 2. Stod, Tür 5. 7508

3 Meier braunen Loden zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 14669

Herrenwintermantel, Seidenkleid, Kinderlegwagen mit Gummiräder, Kinderstuhl mit Tischchen poliert, Tambura (Orga 1), Holzlohlen-Bügelisen, Federboa, Zerrigator neu aus Glas, wegen Abreise billig zu verkaufen. Adresse Lutherstraße 7, 1. St. 7512

3 Meter Mohrseide a 60 K., Seidenreste, ein Sportostium, ein blaues Seidenmantelkleid zu verkaufen. Antr. Modestalon, Verichthofgasse 16, 1. St., Luis, von 9 bis 10 Uhr. 14667

Neuer Grammophon mit 38 Platten zu verkaufen. Adresse Biringhofgasse 9, von 17-20 Uhr. 14669

Ein gutgehendes Gasthaus mit 9 Zimmern, Keller, großer St. garten, Gemüsegarten bei einer Fabrik zu verkaufen. Adresse Welt, Pöberich, Frauandnerstraße 42. 14660

1000 Kilo prima Schinken und **1500 Kilo Selchfleisch** frischfrei ab Marburg abzugeben. Auskunft erteilt Filiale J. Glogovic, Marburg, Hauptplatz 21. 14662

Schöner Fußball zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 7504

Hängekasten, hoppelstria, zu verkaufen. Antr. Kolerisch, Brunnord, Bejersstraße 15. 7505

Zu verkaufen

2 Waggon sehr schöne weingrüne Startinjasser preiswert zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 14567

Schönes Kostüm preiswert zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 14570

Schreibmaschine, System Ebelmann, billig zu verkaufen. Antr. Pösch, Spejereihandlung, Kärntnerstraße. 14607

Drei Schweinefaltungen samt Schwein, ein Haisstall (hochhoch) und eine kleine Dampfpresse zu verkaufen. Antr. Schmidpl. 3. 14618

Straßmaschine preiswert zu verkaufen. Antr. in d. Bw. 14620

Ein Paar hohe schwarze Damen-Strapazschuhe Nr. 39. Antr. fragen in der Bero. 14628

Eiserne Firmatafel, 600 cm lang, 160 cm hoch, verziert, und eine eiserne komplette Brunnepumpe mit Schwungrad zu verkaufen. Antr. Stadt. Badeanstalt. 14629

Dekorationsstück für Kaffeehäuser und Geschäfte, Armabänder in Gold und Silber, 5 M. Wachsstoff, weiße Damenstiefel, neue Plüschdecke, Ebbestee, Bierseidel, Silber, Leuchter, elegante Bluse, Kleiderhülle, Schachtel mit Ringen, Dominospiel, Schachspiel, Combola und verschiedenes zu verkaufen. Antr. in Bero. 7494

Kaufe 1-2 leichte Fuhrwagen sowie verschiedenes Haus-, Fein- und Ackergerät zur Einrichtung einer kleinen Landwirtschaft. Antr. unter „A. B.“ a. d. Bw. 14631

Billiges Motorrad zu verkaufen. Antr. Kärntnerstr. 76. 14635

Fast neues Herrenfahrrad ist zu verkaufen. Antr. Franz Josefstraße 27, im Cafe. 14639

Schreibmaschine billig zu verkaufen. Antr. Kaiserstr. 6, 1. Stod. 14642

Ein Speisezimmerteppich zu verkaufen. Antr. i. d. Bw. 14645

Garantiert echtes, sehr gutes Rindschmalz sowie sehr gutes Küchenschränke zu den niedrigsten Tagespreisen zu verkaufen. Antr. Kasinogasse 2, Tür 2. 14678

1000 Stück 5 Liter Einsiedegläser, auch zum Einlegen von Gurken oder Eier hat abzugeben Spejereihandlung Pösch, Kärntnerstraße 20. 7456

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit Verpfleg. an 2 solide Herren sofort zu vermieten. Gollub, Kaiserstraße 18, 1. Stod. 14632

Elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Antr. Körnerg. 5.

Zu mieten gesucht

Unabhängiges Fräulein sucht möbl. Zimmer samt Verpflegung. Antr. unter „Mein“ a. d. Bero. 14637

Altenheimlicher Herr sucht unmob. kleines Zimmer nur zum Übernachten vom 1. September. Antr. unter „Unmobliertes Zimmer“ an die Bero. 14665

Stellengesuche

Gebauert sucht Hausmeisterposten. Antr. i. d. Bw. 14655

Waise, in allen häuslichen Arbeiten sowie Kinder- und Krankenpflege erfahren, becheiden u. verlässlich, sucht baldigst passende Stelle. Referenzen stehen zur Verfügung. Ausdrückliche Anträge zu richten unter „Waise 7“ an Bero.

Fräulein, das lochen und nähen kann, sucht Posten. Antr. Bero.

Junges Fräulein mit Buchhaltungskurs, der deutschen, slowenischen und italienischen Sprache mächtig, wünscht passende Stelle. Kann auch Kindern Klavierunterricht erteilen. Best. Anträge unter „Baldigst“ an die Bero.

Offene Stellen

Ehrliche Köchin für alles wird bei guter Kost und Lohn aufgenommen. Adresse in Bw. 14677

STADTKINO am DOMPLATZ

Direktion: Gustav Siege.

Ab heute bis einschließl. Montag, 25. August: Das hochoriginelle Budapester Filmwerk!

Die Buben aus der Paulgasse.

Eine Kinder-Lebenstragödie von Franz Molnar.
Für die Jugend besonders geeignet!
Sie wird ihn nicht los!
Heiterer Lustspielschlager in zwei Akten. — In den Hauptrollen:
Melitta Petri, Leo Peukert u. H. Paulmüller.
In Vorbereitung: **Der Rubinsalamander.**

Täglich Vorstellungen um halb 19 (halb 7) und halb 21 (halb 9) Uhr.

Advokat Dr. F. Müller sucht gute verlässliche Köchin neben Stubenmädchen auf Scherbaumvilla, Magyaria bis 31. August, dann Elisabethstraße 23.

Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Antr. Urbanigasse 68, Gemischtwarenhandl. 14640

Nettes anständiges Mädchen oder jüngere kinderlose Witwe, welche einen Haushalt selbständig führen kann und auch Liebe zu Kindern hat, wird zu einem Herrn mit 2 Kinder gesucht. Antr. in der Bero. 14649

Bedienerin wird aufgenommen Tegethoffstr. 42, 1. St., Damenschneiderin. 14658

Ehrliche, selbständige Arbeiterin für französische Toiletten mit Jahresgehältnissen wird per sofort gesucht. Antr. Modestalon Wipfel, Tegethoffstr. 43. 14605

1 Lehrjunge wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Ray, Bauer, Wahrenberg. 14621

Intelligentes Fräulein, tüchtige Erzieherin mit besserer Schulbildung, zu drei Kindern, Schulanfängerin und Klavierkenntnisse erforderlich, 130 K. monatliche Bezahlung bei freier Station und guter Behandlung, für sofortigen Eintritt gesucht. Zuschriften erbeten unter „Gitt 26-30“ an die Bero. 14622

2 Fachbindergehilfen (Bierfabrik) werden aufgenommen in der Fachbinderei Joh. Steubte, Pettau. 14686

Verloren-Gefunden

Ein Kanarienvogel entflohen. Abzugeben in der Bero. 14643

Grüngrüner Postkoffer mit Silberknöpfen am Wege Melling-St. Peter verloren. Gegen Belohnung abzugeben Färbererei Redoga.

Ein Dobermann, hört auf den Namen „Cur“ verloren Halsband mit Grabrelief Baron Twidel, Burgmeierhof. Hundemarke von Karlshof. Besondere Kennzeichen Haut-Elfen am Rücken. Finder erhält Belohnung bei Bar. Twidel, Burgmeierhof. 7520

Verloren am Wege Schloßergasse, Rappstraße, Blumengasse 39 eine Seidenbluse. Ehrliche Finder wird gebeten dieselbe in der Allerheiligengasse 8, 1. Stod geg. gute Belohnung abzugeben. 7506

Korrespondenz

Iva! Ich beschwöre Dich, dich zu melden. Alles verziehen. Dein Wunsch wird erfüllt, da Leben ohne Dich für mich weiterhin unmöglich. Hugo. 14657

„R. 1915“! Schreibe sofort Wohnung, habe keine Nachricht von Dir und keinen Brief. Besser schlimmste Gewissheit. Meine Qual unbefriedigt. G. R. 7517

Sende Dir Sonntag vormittag deinen Weinkorb. Sei auf der Hut —. Dora. 7528

Fette liebe Dame mit weißer Bluse, frische gestickte grüner Faltenstich, schwarzen Kleiderhüllen, weißen Hut mit Straußenband wird vom Bewunderer gebeten wann und wo Vorstellung möglich. Antwort erbeten unter „Du oder keine“ a. d. Bw. 7535

Hugo, unter welcher Adresse soll ich mich melden? 7516

Abschied! Ein herzliches Pfat Gott

ruft all seinen Freunden und Bekannten und insbesondere den lieben Sangesbrüdern des Marburger Männergesangsvereines zum Abschied zu.
Franz Ruß, Oberlehrer in Götting.

Sonntag den 24. August 1919 um halb 15 (halb 3) Uhr im Gasthause Weber (vormals Ilgo) in Thesen

KONZERT

Für gute Weine und Speisen wird gesorgt. 14674

Familienhaus in Wien

gegen Bezahlung in Jugoslawien sofort zu verkaufen. Anträge bis zum 23. August unter der Chiffre „R. 80.000“ an die Annoncen-Expedition Martini in Laibach.

Mehl, Weizen, Mais, Gerste, Korn, Kleie, Fisolen

und sonstige Landesprodukte und Früchte offeriert en gros (nur komplette Waggonladungen) 14490
Ivan Dumić, Zagreb, Zrinjevac 15.

Verzinsung

von Kupfer- u. Eisengeschirr, Kupfer- und Eisenkessel, Militärfeldkessel mit feinstem englischen Zinn. W. Weiß, Sofienplatz 1. 14640

„Styria“ = Hochprima Sagorer Weißkalk

eingelangt bei Richter, Blumengasse 8.

Zinnteller Zinnschüsseln Zinnkrüge

alt, gebrochen, je nach Feinheit gehalt, von 30-60 K. per Kilo zahl ich. Weiß, Sofienplatz 1. 14072

ABFALL-PAPIER

größeres Quantum hat abzugeben Buchdruckerei Kralk.